

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

64 (30.5.1889)

Durlacher Wochenblatt.



No. 64.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 30. Mai

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zulage erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Samstags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin kehrten gestern Nachmittag, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, nach Freiburg zurück. Hierauf stattfanden die höchsten Herrschaften bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie Besuche ab. Abends erfolgte die Abreise Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zur Lippe. Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Finanzministers Galtstätter und des Geheimraths Roff entgegen und empfing hierauf den Generalmajor Baumann, Inspekteur der 2. Landwehr-Inspektion, sowie den Generalstabarzt der Armee Dr. v. Coler. Gegen 2 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften nach Baden zu Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, besuchten danach die übrigen in Baden verweilenden Fürstlichen Herrschaften und kehrten Abends nach Karlsruhe zurück.

Als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtssitzung des 2. Vierteljahres 1889 in Karlsruhe wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren Georg Adam Krämer, Altbürgermeister in Singen, und Philipp Jakob Frei, Gemeinderath in Söllingen.

Durlach, 28. Mai. In gestriger Schöffengerichtsverhandlung wurde Ludwig Dambacher, Gastwirth zum Grünen Baum in Langensteinbach, von der Anklage der Weinsteuerveruntersagung freigesprochen.

Deutsches Reich.

König Humbert hat am Sonntag Abend mit seinen Begleitern die deutsche Reichshauptstadt nach sechstägigem Besuche wieder verlassen und die Rückreise nach Rom angetreten. Dieselbe erfolgte genau auf derselben Route wie die Herreise, also über

Frankfurt-Karlsruhe-Basel und waren die in den letzten Tagen aufgetauchten und stark verbreiteten Gerüchte, denen zufolge der italienische Monarch, wahrscheinlich vom Kaiser geleitet, auf der Rückfahrt Straßburg berühren und eine Parade über die dortige Garnison abnehmen würde, völlig unbegründet. Ein offizielles Berliner Telegramm versichert eigens, daß die Nachricht über eine Reise des Kaisers nach dem Reichslande verfrüht sei. In Frankfurt aM. erfolgte die Ankunft König Humberts am Montag früh 8 Uhr und besichtigte der Monarch daselbst sein Husaren-Regiment Nr. 13, das zum Theil in Frankfurt, zum Theil in Mainz garnisonirt. Montag Vormittag 11 Uhr setzte der König die Weiterreise nach Italien, auf welcher jeder offizielle Empfang verboten war, fort. Zur Begrüßung des Monarchen hatte sich auch General v. Grolmann aus Mülhausen in Frankfurt eingefunden.

Zu den verschiedenen Gerüchten, welche der Besuch König Humberts in Berlin gezeitigt hat, gehört auch dasjenige von bestimmten, während desselben getroffenen Abmachungen politischer und militärischer Natur. Herr Crispi, welchen der „Interviewende“ Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ auch über diesen delikaten Punkt interpellirte, wich den betreffenden Anzuspungen gegenüber sehr diplomatisch aus, indem er erklärte, er dürfe sich hierüber nicht weiter äußern und diese allerdings nicht direkt ablehnende Antwort des italienischen Ministerpräsidenten scheint gerade den erwähnten Gerüchten besondere Nahrung gegeben zu haben. Dennoch möchte zu bezweifeln sein, daß der Gegenbesuch König Humberts am Berliner Hofe in der That zu speziellen neuen Vereinbarungen zwischen Deutschland und Italien geführt haben sollte, wenigstens hat sich bei der Romfahrt Kaiser Wilhelms die allgemeine politische Lage keineswegs derartig verändert, um nun plötzlich abermalige Abmachungen zwischen Deutschland und

Italien hervorzurufen. Gewiß werden Fürst Bismarck und Herr Crispi in ihren jüngsten und sehr intimen Besprechungen die Lage Europa's und das gegenseitige Verhältniß zwischen Deutschland und Italien im Falle eines großen europäischen Krieges nochmals gründlich erörtert haben, aber „schwarz auf weiß“ dürften diese Erörterungen wohl schwerlich in ihren Endergebnissen niedergelegt sein. Die deutsch-italienische Allianz ist gleich dem Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ja bereits in hinlänglich feste Formen gebracht und höchstens in Einzelheiten würde sie vielleicht noch einer Ergänzung bedürfen; vielleicht, daß hierüber zwischen Bismarck und Crispi vorerst mündliche Vereinbarungen getroffen worden sind.

Die im Reichstagswahlkreise Schwere-Wismar vorgenommene Ersatzwahl für den bisherigen, vor einigen Wochen verschiedenen Abgeordneten Haupt macht eine engere Wahl zwischen dem Kandidaten der vereinigten Liberalen, Brunnengräber, und demjenigen der Konservativen, v. Blücher, nöthig und wird dieselbe voraussichtlich den Sieg des ersteren ergeben. Uebrigens hat die Nachwahl eine ganz auffällige Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in dem genannten Wahlkreise zu Tage treten lassen.

Während der Ausstand der Bergleute in den sächsischen Kohlenrevieren beendet ist und sich derjenige ihrer schlesischen Kameraden im offenkundigen Niedergange befindet, nimmt die Lohnbewegung unter den Bergleuten im Westen Deutschlands wieder ein ernsteres Gesicht an. Im Saargebiet ist jetzt der Strike der Kohlenarbeiter ein vollständiger und haben die Ausgleichsverhandlungen zwischen ihnen und den Grubenerwartungen noch zu nichts geführt, im westfälischen Strilegebiet aber spitzen sich die Dinge sogar bedrohlich zu. Der Vorsitzende der neulich in Bochum stattgefundenen Delegirten-Versammlung der Arbeiter, Weber, ist verhaftet worden, angeblich wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten, und soll seine Ver-

Feuilleton.

8)

Befehrt.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Dora hatte zu dem Ball am heutigen Abend Toilette gemacht und stand vor dem Spiegel, mit prüfenden Blicken dieselbe taustern. Das crème-farbene, reich mit Spitzen garnirte Seidenkleid schmiegte sich prächtig um die zierliche Gestalt, einige dunkle Rosen leuchteten in dem Haar und ein prachtvoller Brillantschmuck funkelte an Hals und Armen. Die junge Dame blickte spöttlich auf all' diese Eleganz.

„Ein wenig wird ja meine unscheinbare Erscheinung dadurch gehoben,“ murmelte sie, „allerdings wäre es lohnender, wenn dieser kostbare Diamantenschmuck einer Schönheit diene, dann wäre es mir vielleicht möglich, ein verlorenes Herz durch die Allgewalt der Schönheit wieder zu gewinnen, da man aber auch mit allem Gelde sich kein liebendes Herz erkaufen und damit den Glauben gewinnen kann an Liebe und Treue, so werde ich an der Macht des Goldes zweifeln bis an mein Lebensende.“

Sie trat jetzt zurück von dem Spiegel und nahm einige Haideblumen vom Tische, die sie an ihrem Gürtel befestigte.

„So, wenn er die Blumensprache versteht, dann mag er daraus ersehen, daß ich auf der

Haide war und seiner Worte gedachte — bis der alberne Herr Leonhard mich rauh aus meinen Träumen rüttelte.“

Sie lachte hell auf bei dieser Erinnerung. „Die Eitelkeit schöner Männer grenzt doch an's Lächerliche!“ spöttelte sie. „Zu glauben, ich harre dort seiner und spähe von diesem Platz aus nach ihm und seinen wohlbestellten Feldern, das ist doch etwas sehr stark von Herrn Leonhard, auch wenn er ein schöner Mann und reicher Rittergutsbesitzer ist! — Und dann sein verblüfftes Gesicht, als ich über diese überspannte Vermuthung seinerseits in ein schallendes Gelächter ausbrach, und wie er dann mit hochrothem Antlitz so gravitatisch von dannen schritt, es war wirklich zum Todklagen! Ich fürchte, trotz meiner deutlichen Rede und meines Hohngelächters habe ich ihn doch noch nicht von seinem Wahne geheilt, und er wird trotz alledem wieder mit mir tanzen und sich dabei geben, als thue er mir die größte Ehre an.“

Unter diesem Selbstgespräch hatte sich Dora zum Fortgehen gerüstet und ging hinunter nach der Tante ihrem Zimmer, wo schon die Frau Apotheker ihrer harzte, unter deren Schutz Dora den Ball besuchen wollte, da die Tante wegen Franklichkeit dem Ballfeste nicht bewohnen konnte.

Die Saison sollte mit diesem Vergnügen eröffnet werden, und die Gesellschaft in dem hellerleuchteten Casinoaal war sehr zahlreich vertreten. Allem Anschein nach schien es ein

flotter, glänzender Ball zu werden, die Herren zeigten, was nicht immer der Fall, eine riesige Tanzlust, und Dora hatte sich gewiß, da sie eine gesuchte Tänzerin war, sehr gut amüfirt, wenn sie sich unbefangen dem Vergnügen hätte hingeben können, aber das war ihr nicht möglich; eine fieberhafte Unruhe hatte sich ihrer bemächtigt, seit ihr Blick beim Eintritt in den Saal auf des Assessor Borns blaßes und ernstes Antlitz gefallen war. Und diese Unruhe steigerte sich merklich, als Born bei einem Contre neben Dora stand. So nahe hatten sie seit jener Wasserparthie nicht nebeneinander gestanden.

Born hatte seitdem jede Begegnung mit Dora vermieden, und heute vollends zeigte er ihr eine fast verächtliche Kälte. Für ihre zarte Blumensprache schien er durchaus kein Verständniß zu haben, und Dora erröthete jetzt fast über diese kindische Idee ihrerseits. Als der Contre vorüber war, und die Paare auseinandergingen, wollte es der Zufall, daß sich Born mit einem Fuße in die lange, spitzenbesetzte Schleppe Dora's verwickelte und einige Spitzen dabei abtrat. Dora bückte sich bei diesem fatalen Zwischenfall einen Moment und dabei entfiel ihr der Blumenstrauß aus dem Gürtel.

Born, der jetzt einige förmliche Worte der Entschuldigung zu Dora sagte, hob den Strauß auf.

„Jedenfalls ein theures Andenken,“ sagte er spöttlich lächelnd, indem er ihr die Blumen überreichte. „Ich sah die Haide heute zum ersten

haftung unter den strikenden Bergleuten des Dortmunder Bergbaubezirkes große Erregung hervorgerufen haben; der „Röln. Ztg.“ zufolge stünde die Verhängung des großen Belagerungs- zustandes in dem westfälischen Strikegebiete bevor. Jedenfalls weist die Lage daselbst wiederum eine bedenklichere Wendung auf, obwohl das Gros der Bergleute wieder arbeitet, da bis Samstag die Zahl der wieder arbeitenden Bergleute des Dortmunder Bezirkes 70.012 betrug; Herr Dr. Hammacher bemüht sich anerkennenswerther Weise rastlos zur endlichen Herbeiführung einer dauernden Verständigung.

* In Bochum wurde in der Nacht zum Montag das gesammte Strike-Komitee, über 40 Personen, verhaftet und zugleich das ganze Altenmaterial beschlagnahmt.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Lohnbewegung in den böhmischen Kohlenbezirken der Kladoer Gegend scheint länger dauern zu sollen, als ursprünglich zu erwarten stand. Die Strikenden beharren bei allen ihren Forderungen und die Bergwerksbesitzer wiederum wollen in der Hauptsache nur eine zehnstündige Arbeitsschicht zugestehen, während die Strikenden neben einer bedeutenden Lohnerhöhung eine achtschündige Arbeitszeit pro Tag verlangen. Am Samstag sollte in Klado eine Berathung der Bergwerksbesitzer und der behördlichen Vertreter mit den Delegirten der Arbeiter stattfinden, die aber ergebnislos verlief, einfach, weil die Vertrauensmänner der Strikenden — nicht aufzufinden waren! Abgesehen von einem kleineren Tumulte, herrscht in Klado und Umgebung bislang Ruhe, obwohl Gruppen von Arbeitern fortgesetzt die Stadt durchziehen; allerdings mag die Anwesenheit des 17. Infanterie-Regiments in Klado das ihrige mit zu der herrschenden Ruhe beitragen.

Frankreich.

* Bei den am Sonntag in Frankreich in den Departements Aisne und Doubs stattgefundenen Ersatzwahlen zum Senat wurden trotz eifriger Gegenagitation der Monarchisten die Republikaner Leroux und Bernard gewählt.

Belgien.

* Der große Sozialistenprozeß von Mons ist am Samstag nach wochenlanger Dauer beendet worden. Die 22 Sozialisten, welche unter der Anklage, ein Complot zur Aenderung der Regierungsform in Belgien geschmiedet zu haben, standen, sind von den Geschworenen freigesprochen worden, was die Fragen eines Attentates, eines Complottes und einer versuchten Dynamitexplosion erlangt. Auch

was die Frage versuchter Aufreizungen anbelangt, wurden die allermeisten Angeklagten für nicht schuldig erklärt, nur drei derselben, Laloi, André und Hublet, wurden von den Geschworenen als in dieser Richtung schuldig erkannt und vom Gerichtshofe infolgedessen zu je 3 Monaten Gefängniß und 26 Francs Geldstrafe verurtheilt. Die völlige Freisprechung fast sämtlicher in den Prozeß von Mons verwickelt gewesenen Angeklagten entspricht nur den Erwartungen, mit denen man in Belgien allgemein dem Ausgang des Prozeßes entgegen sah und bedeutet zugleich einen empfindlichen Schlag für die belgische Regierung. Dieselbe wird nunmehr ihr Versprechen, sich nach Beendigung des Prozeßes gegen die Beschuldigung, sie habe anerkannte Anarchisten zu „Lockspiegeln“ verwendet und deren Treiben in bedenklichster Weise begünstigt, verteidigen zu wollen, einzulösen haben; welchen Eindruck Herr Baernoet und seine Minister-Kollegen mit ihrer Vertbeidigung auf das Land machen werden, bleibt freilich abzuwarten.

Italien.

Rom, 28. Mai. Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz, sowie der Ministerpräsident Crispi sind heute Morgen um 1 Uhr 35 Min. in Monza eingetroffen. Der König und der Kronprinz wurden am Bahnhofe vom Präfecten von Mailand und dem Unterpräfecten von Monza empfangen. Crispi reiste alsbald nach Mailand weiter.

* In Italien ist dieser Tage eine anonyme Brochüre verbreitet worden, welche sich über die „perfide“ Politik, welche Preußen seit 1859 Italien gegenüber verfolgt habe, äußert. Die Brochüre, welche natürlich nichts als eine neue Demonstration der italienischen Franzosenfreunde gegen den Besuch König Humberts in Berlin bedeutet, schließt mit einer eindringlichen Mahnung an denselben, Italien nicht länger in die Bande einer Allianz zu schlagen, welche den Wünschen der italienischen Nation durchaus widerspreche. Daß diese Behauptung der Brochüre, als deren Verfasser der Ex-Minister Visconti Venesta gilt, auf sehr schwachen Füßen steht, beweist der stürmische Widerhall, den die glänzende Aufnahme König Humberts in Berlin jenseits der Alpen allenthalben gefunden hat.

Rußland.

* Gegen das Deutschthum in den Ostseeprovinzen Rußlands folgt jetzt Schlag auf Schlag. Die jüngste Maßregelung des baltischen Deutschthums bildet die Aufhebung des Dorpater deutschen Universitätsgerichtes und

sollen im Anschlusse hieran weitere Schritte vorstehen, um die Dorpater Hochschule ihres deutschen Charakters zu entkleiden. Von noch folgenreicherer Bedeutung für die Deutschen der Ostseeprovinzen dürften aber die zu gewärtigenden Beschlüsse der Konferenz werden, zu welcher die Gouverneure der drei baltischen Provinzen auf den 27. Mai nach Petersburg einberufen worden sind. Wie die „Mosk. Ztg.“ vernimmt, bezweckt die Konferenz die Einführung der Semstwo-Institutionen, also der russischen Provinzialverwaltung, auch für die Ostseeprovinzen, ferner die Aufhebung der Naturalleistungen der Bauern an die Postoren und endlich die Einführung eines neuen Abelsregulativs in den Ostseeprovinzen. Alsdann wird zur Russifizierung der baltischen Provinzen wohl nicht mehr allzuviel zu thun übrig bleiben!

Afrika.

* In England ist ein Schreiben eines englischen Missionars aus dem oberen Congo-Gebiete eingegangen. Dasselbe schildert die Lage in den oberen Congo-Geenden als sehr kritisch; die Araber dringen unaußhaltbar vor und Tippu-Tib, der bekannte Sklavenhändler und „Freund“ Stanley's, beginnt eine sehr zweifelhafte Rolle zu spielen.

Von der illustrierten Familienmonatsschrift „Zum Fels zum Meer“ (Verlag von W. Spemann in Stuttgart) liegt das neunte Heft des achten Jahrgangs vor. Wir nehmen immer gerne wieder Veranlassung, auf diese Zeitschrift empfehlend hinzuweisen, ist sie doch in Wirklichkeit das, was sie sein will, nämlich eine Zeitschrift für Familie und Haus, ein Hausfreund, dessen Erscheinen von allen mit Freuden begrüßt wird. Auch in dem neuen Hefte treten die alten Vorzüge der Zeitschrift hervor. Die Erzählung „Sein letzter Todter“ von Fritz Mauthner fesselt unser Interesse von Anfang bis zu Ende. „Eine Episode aus Hermann Hendrichs Künstlerleben“ verliest uns durch den köstlichen Humor, der dieser Schilderung inneohnt, in frohlichste Stimmung. Durch Bernhard Hoff's „Auch eine Art Missionär“, durch die Fortsetzungen der Romane „Das Erdmannshaus“ von Ant. v. Perfall und Böllhausens „Das Haus Montague“ ist der Belletrist wieder reichlich Tribut gezollt; weiter finden wir eine Beschreibung des „Plantinhausens“ von Karl B. Lord, welcher Beitrag von kulturhistorischem Interesse ist, Dr. A. Eisenhart berichtet in einem reich illustrierten Artikel über „Basen und ihre Verzierung“, Gottlob Egelhaaf über „Die französische Revolution“ und W. Alsbach gibt uns in seinem „Schutz- und Trugbündniß zwischen Thier und Pflanze“ eine merkwürdige Erscheinung in dem Leben der niederen und auch höheren Organismen. Beiträge finden wir noch von Wold. Kaden, Friedr. von Bodenstedt, Schwebel u. A.

Der Bilderdruck ist diesmal ganz besonders reich, außer den Textillustrationen sind noch 3 Kunstbeilagen beigelegt, so daß das Heft ein ungemein reichhaltiges genannt werden darf. Der Sammler, der nie verfehlende Rathgeber für Garten, Küche, Mode und Haus, bringt das Ganze zu einem schönen Abschluß.

habe ich keinen Tanz mehr frei, wenn er auch wirklich mir die Ehre noch anthun wollte. Es ist vielleicht das Beste, ich gehe nach Hause, todtmüde bin ich ohnedies von meinem weiten Spaziergang heute und den ganzen Abend mit anzusehen, wenn er mit Anderen tanzt, das mag ich auch nicht!

Dora erhob sich und ließ sich von der Garderobiere in ihren Mantel hüllen, dann bat sie dieselbe, der Frau Apotheker zu sagen, daß sie gegangen, da ihr nicht ganz wohl sei. — (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Der Staatsminister v. Bötticher soll, wie es heißt, für seine Verdienste um das Zustandekommen der Invaliditäts- und Alters-Versicherung den Schwarzen Adlerorden erhalten. Bei dem Hofkonzert am Freitag Abend hat der Kaiser Herrn v. Bötticher seine Glückwünsche und seine Anerkennung in warmen Worten ausgesprochen.

— Als ein Beweis ganz besonderer Pflichttreue in Ausübung des parlamentarischen Mandats verdient es hervorgehoben zu werden, daß der Abgeordnete Dr. v. Bennigsen sich am Freitag zu der Abstimmung in Berlin wieder eingefunden hatte, obwohl er am Tag zuvor in Hannover sich einer Operation an einem Halsgeschwür hatte unterziehen müssen. Am Freitag Abend ist Herr v. Bennigsen nach Hannover zurückgekehrt.

Mal in der malarischen Beleuchtung des Abendroths und in diesem flammenden Licht bemerkte ich ein glückliches Paar unter einer alten Piefer.“

Dora wurde dunkelroth.

„Ein glückliches Paar schwerlich.“ stotterte sie mit bebenden Lippen.

„Nun, ein unglückliches schien es mir auch nicht, der schöne Freier kreuzte wenigstens mit glückstrahlendem Antlitz nachher meinen einsamen Pfad und freute sich, daß uns Männern heutzutage die Eroberungen so leicht gemacht würden, er sprach sogar von girrenden Täubchen, denen gegenüber man kein Unmensch ist.“

„Schändlich!“ rief Dora, „und Sie glaubten wirklich, Sie glaubten ich — ich —“

„Ich glaubte, was ich sah, und das war ein Stelldichein auf einsamer Heide, und nun sehe ich zarte rosafarbene Heideblumen an Ihrer Brust!“

Dora schleuderte die Blumen weit von sich.

„Die Blumen hatten einen andern Zweck, einen ganz andern, als Sie vermuthen, ich pflückte sie selbst.“

„Ach, vielleicht zur Erinnerung an eine unvergeßlich schöne Stunde?“

„Sie wollen mich beleidigen und vielleicht sind Sie auch berechtigt dazu, denn ich — ich war — ich habe —“

In Borns Augen flammte es auf, als sie in solcher Verwirrung vor ihm stand. Vereute sie ihre einst so beleidigenden Worte ihm gegenüber? Es schien eine schüchterne Entschuldigung auf ihren Lippen zu schweben, aber jetzt preßte

sie dieselben fest zusammen, nein, so zu demüthigen vermochte sie sich doch nicht vor ihm und ihm eingestehen, wie sehr ihre beleidigenden Worte jenes Abends sie gereuten. Nur ein schüchterner, fast hilfloser Blick der kindlichen braunen Augen verrieth ihm theilweise ihren Herzenszustand; und als sie sich jetzt umwandte und weiter ging, da schaute er ihr sinnend nach, dann hob er verstohlen den Heideblumenstrauß auf.

Welche Bestimmung mochten die Blumen gehabt haben? War es die, daß sie in seiner Hand ruhen sollten? Nun hasteten seine Blicke wie verloren darauf, als gelte es ein süßes Räthsel zu lösen.

Dora war nach der Garderobe gegangen, um ihre in Unordnung gerathene Toilette wieder in Ordnung zu bringen, und Born hatte die Augen unverwandt nach der Saalkür gerichtet, um ihr Eintreten zu erwarten, denn er wollte trotz des fatalen Zwischenfalles sich einen Tanz von ihr erbitten und dann vielleicht das Räthsel lösen. Aber die junge Dame erschien nicht wieder. Sie hatte sich in die dunkelste Ecke der nur sehr mangelhaft beleuchteten Garderobe gesetzt und hing dort träumerisch ihren Gedanken nach. Die Luft zum Tanzen war ihr vollständig vergangen, unter all' den Länzern, die auf ihrer Tanzkarte standen, war nicht einer, der Gnade vor ihren Augen gefunden hätte, sie waren ihr Alle gleichgiltig.

„Wenn er mich engagirt hätte,“ seufzte sie, „dann würde ich noch hier bleiben, aber nun

Bekanntmachung.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks.
Nr. 8765. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post oder mit nächsten Boten die Feuerschautabellen für das Jahr 1889 mit der Auflage, die Einträge den beteiligten Hauseigentümern oder deren Stellvertretern nach Maßgabe des §. 20 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 25. Dezember 1880, die Feuerschau betr., unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 10 Abs. a, b, c sofort urkundlich zu eröffnen, die stattgehabte Eröffnung in der Tabelle zu beurkunden und innerhalb 14 Tagen wie geschehen hierher anzuzeigen, auch gleichzeitig etwaige Einsprüche oder Fristverlängerungsgesuche unter Anschluß eines Auszugs aus der Tabelle mit entsprechendem Beibericht vorzulegen.
Die Tabellen sind bis zur Nachschau zur Einsicht der Hauseigentümer durch die Bürgermeisterämter aufzubewahren, welche sich auch angelegen sein lassen werden, auf Befragen die Auflagen noch näher zu erklären und etwaige Zweifel zu beseitigen.
Den auswärts wohnenden Eigentümern sind bezügliche Auszüge aus den Feuerschautabellen durch das Bürgermeisteramt ihres Wohnorts zu eröffnen.

Durlach den 20. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Vorfesung 1889 betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks.
Nr. 8828. Die Kosten für Vornahme der diesjährigen Vorfesung betragen für die Gemeinden:

Aue	Mt. 15.-	Balmbach	Mt. 18.-
Auerbach	16.-	Singen	16.-
Berghausen	36.-	Söllingen	40.50.
Durlach	75.-	Spielberg	16.-
Gröningen	36.-	Stupferich	36.-
Grünwettersbach	40.50.	Untermühlbach	12.-
Hohenwettersbach	22.50.	Weingarten	81.-
Jöhlingen	54.-	Wilsberdingen	24.-
Kleinsteinbach	12.-	Wöschbach	27.-
Königsbach	44.-	Wolfartsweier	9.-
Langensteinbach	40.-		

Die Gemeinderäte werden beauftragt, die bezeichneten Beträge binnen 14 Tagen aus der Gemeindefasse entweder unmittelbar oder durch Vermittlung des Ortssteuererhebers kostenfrei an Gr. Amtskasse Bretten bezahlen zu lassen.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß sofern die Zahlung an den Steuererheber geleistet wird, die Gemeinde die nach der Verordnung vom 20. Dezember 1874 demselben zukommende Hebesgebühr von 3% des zu bezahlenden Betrags diesem beizufügen hat.

Durlach den 21. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Hebammenprüfung betreffend.

Nr. 9027. Am Samstag den 8. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, findet in dem Rathhause in Durlach Hebammenprüfung statt, wozu die im Bezirk wohnhaften Hebammen mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß sie die in §. 21 der Dienstweisung für Hebammen vorgeschriebenen Gerätschaften, sowie das Tagebuch des laufenden Jahres mitzubringen haben.
Die Bürgermeisterämter haben dies den in ihren Gemeinden wohnhaften Hebammen sofort zu eröffnen und Bescheinigung hierüber unverzüglich anher einzufenden.

Durlach den 29. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Bildung eines Fischereigebietes aus der Alb bis zur Ettlingen-Busenbacher Gemarkungsgrenze, der Moosalb und des Maisenbachs betreffend.

Nr. 6223. Unter Bezug auf die Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 5. Januar d. J. — Amtsverkündigungsblatt für den diesseitigen Bezirk Nr. 6 und für den Bezirk Durlach Nr. 9 — fordern wir die im Fischereigebiete Berechtigten gemäß Art. 1 Absatz 3 ff. des Gesetzes vom 3. März 1870, die Ausübung und den Schutz der Fischerei betr., und der §§. 6, 7, 8, 9 der Vollzugsverordnung dazu vom 3. Februar 1888 hierdurch auf, sich am

Samstag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in diesseitigem Geschäftszimmer hier einzufinden oder durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um über die Sachungen der Genossenschaft zu berathen und Beschluß zu fassen und zwar mit dem Androhen, daß das Nichterscheinen als Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen gilt.

Ettlingen den 21. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Gruber.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines Abtrittgebäudes auf der Station Kleinsteinbach sollen im Wege schriftlichen Angebotes in Afford gegeben werden:

1. Maurerarbeit, veranschlagt zu 804 Mt. 56 Pf.
 2. Zimmerarbeit, veranschlagt zu 589 Mt. 06 Pf.
- Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbaubureau eingesehen werden und sind die bezüglichen Angebote spätestens bis

Samstag den 1. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, schriftlich, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.
Karlsruhe, 21. Mai 1889.
Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Bekanntmachung.

Die Grenzbesichtigung in der Gemarkung Durlach betr.

Freitag den 31. Mai d. J. soll mit der Grenzbesichtigung begonnen werden.

Die Besichtigung erstreckt sich über sämtliche Gewanne zwischen der Ohlenstraße und der Straße nach Stupferich von der Gewann „am vorderen weißen Rainle“ bis Gemarkungsgrenze, und ferner über sämtliche Gärten vom Schloßgarten aus, zwischen der Straße nach Ettlingen und nach Aue. Die betreffenden Grundeigentümer haben dafür zu sorgen, daß sämtliche Grenzsteine sichtbar sind, d. h. daß etwa verdeckte Marken aufgeräumt werden. An Stelle schlechter, schadhafter Steine sind neue zu verbringen.
Durlach, 23. Mai 1889.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegriß.

Stupferich.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Vormundschaft des minderjährigen Wilhelm Gartner von hier läßt mit obervormundschaftlicher Ermächtigung am

Dienstag den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigentum versteigern:

30 Ar 55 Meter Acker in 3 Parzellen, Anschlag 680 Mt. Stupferich, 27. Mai 1889.
Das Bürgermeisteramt:
Vogel.

Durlach.

Gras-Versteigerung.

Montag den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier das Gras auf nachstehend verzeichneten Wiesen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Je 1/2 Morgen auf der Platte Nr. 9, in der Nachtwaide I. Gewann Nr. 12, im Apothekerstück Nr. 8, in der Nachtwaide Nr. 3 III. Gewann, in der Tagwaide Nr. 30 I. Gewann, im Elfmorgenbruch Nr. 67, in der Gänswaide Nr. 2, in den Thorwarts- und Kolbenwiesen Nr. 1, in den Neuwiesen Nr. 5 I. Gewann, auf dem Zwingel Nr. 3 der 2. Halbmorgen, im Elfmorgenbruch Nr. 23 der 2. Halbmorgen.
Durlach, 29. Mai 1889.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Gröningen.

Gras-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich im Gemeindehaus in Gröningen am

Samstag den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr, das Gras auf nachstehend verzeichneten Wiesen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:
a. In der Ruchwaide:
je 1/2 Morgen: Nr. 122, 62, 70,

119, 137, 182, 185, 272, 289, 291, 304.

1 Viertel: Nr. 278.
je 1/2 Viertel: Nr. 67, 188, 195, 216.

b. In der Ruchwaide:
je 1/2 Morgen: Nr. 24, 30, 41, 63, 195, 212, 272, 284, 292, 297.

je 1 Viertel: Nr. 69, 72, 87, 102, 116, 117, 125, 160, 174, 253.

c. Im Hausallmend:
je 1/2 Morgen: Nr. 317, 345, 348, 385, 436, 448, 456, 461.

je 1 Viertel: Nr. 535, 520.
1/2 Viertel: Nr. 499.

d. In der kleinen Waide:
je 1 Viertel: Nr. 6, 110.
1/2 Viertel: Nr. 103.

e. In der Geroldshed:
je 1 Viertel: Nr. 11, 51, 59.

f. In den Büchsenawiesen:
je 1 Viertel: Nr. 14, 17, 22, 31, 37, 41, 44.

Durlach, 27. Mai 1889.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Sparkasse Durlach.

Einladung zur **Generalversammlung** am

Freitag den 31. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr, in den Rathhauseaal.

Tagesordnung.
Vorlage der Vereinskasse vom Jahre 1888.
Durlach, 23. Mai 1889.
Der Verwaltungsrath:
H. Wehffer. Siegriß.

Blaufler, 1 Bttl. 10 Rthn. im Kumpelweg, ist zu verkaufen

Mittelstraße 13.

Blaufler, 1 Viertel im Wolf, hat zu verkaufen
Karl Bull, Spitalstr. 8.

Blaufler, 1 Viertel, und ein Rinderbettlädchen hat zu verkaufen

Heinr. Weiler, Pfingststadt 38.

Blaufler, 3 1/2 Bttl. im Hinterstrahler, hat zu verkaufen

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Ein kräftiger Bursche im Alter von 18-20 Jahren wird sofort in Dienst gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock ist an eine stille Familie auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition.

Zimmer, ein gut möblirtes, mit 1 oder 2 Betten, ist auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein anständiger junger Mann kann **Kost und Wohnung** erhalten

Jägerstraße 6.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein noch neues **Brittischwägelchen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Adlerstraße 16.

Solinger Tafelbestecke in Auswahl billig bei
Louis Morlock.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am 30. d. Mts. (Himmelfahrtstag) findet eine **Turnfahrt** über Grünwettersbach, Wolfartsweier und Aue statt, Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Turnwart, wozu unsere geehrten Mitglieder freundlichst einladet
Der Vorstand.

Lyra.

Heute (Mittwoch) Abend: **Gesangsprobe** in der Blume.
Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Nächsten Samstag, 1. Juni, Abends halb 9 Uhr: **Monatsversammlung.** Verschiedene wichtige Besprechungen.
Der Vorstand.

Gelegenheitsgeschenke

empfehlen billigst
Louis Morlock.

Mädchen-Gesuch.

2 solide brave Mädchen werden auf kommendes Ziel in ein Geschäftshaus bei hohem Lohn gesucht. Das eine für die Küche, welches kochen kann, das andere für die Zimmer, auch müssen dieselben waschen und putzen können, sowie sich überhaupt allen häuslichen Arbeiten willig unterziehen. Näheres **Adlerstraße 1.**

Ein ordentliches Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet auf nächstes Ziel eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein kleines schwarzweiß-gelbes Käthchen kam abhandeln. Abzugeben an **S. Lichtenauer,** gegenüber dem Bahnhof.

4 tüchtige Zimmerleute können sofort eintreten bei Zimmermeister Sutter, Durlach.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß er in seinem Hause — **29 Herrenstraße 29** — ein Laden-Geschäft mit emaillirten, lackirten und Weißblech-Waaren errichtet hat und empfiehlt dasselbe zu billigem Preis.

Karl Schwarz,
Bledner, Herrenstraße 29.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen**, sowie **Matt- und Glanzbügeln.** Dasselbst wird auch ein jüngeres Mädchen zu Kindern gesucht. **Lammstraße 15.**

Empfehlung.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** Hauptstraße 14, 3. Stock.

Violine, eine gespielte, gut erhalten und stark im Ton, Preis 12 Mark, ist mit **Rosten** zu verkaufen Hauptstraße 30 im Laden.

Danksgiving.



[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters und Onkels

Friedrich Löwer,

besonders für die zahlreiche Blumenspende, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach den 27. Mai 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unsere Wirthschaft zum **Hofbräuhaus in Karlsruhe,** Kaiserstraße 132, wird am **Samstag den 1. Juni** eröffnet. Bestes Lagerbier, warme und kalte Speisen, 2 Billards, Gartenwirthschaft, aufmerksame Bedienung.

Besucher von Karlsruhe werden höflichst in obiges Lokal eingeladen. Desgleichen in unsere neu eröffnete Wirthschaft „**Zur Hirschbrücke**“, Ecke der Hirsch- und Curvenstraße in Karlsruhe. Achtungsvoll

Brauerei Eglau Durlach.

Neben dem bekannten dunkeln Exportbier versenden wir von jetzt an auch

helles Tafelbier Wiener Art.

Bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen frei in's Haus geliefert. Jeden Mittwoch und Samstag

Mütsch von Tafelbier

in unserer Wirthschaft.

Achtungsvoll
Brauerei Eglau Durlach.

Amalienbad Durlach.

Im Garten des Amalienbades findet morgen, Donnerstag (Himmelfahrtstag)

großes Militär-Konzert

statt, ausgeführt von der Kapelle des Großh. Leibdragoner-Regiments. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

K. Weiss.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Heugras-Versteigerung.

Am Freitag den 31. Mai, Morgens 7 Uhr, lassen wir das Heugras von 41 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen auf den Ziegellöchern in 70 Loosen auf dem Platze selbst versteigern.

Reimann & Gebr. Renz in Ligu.
H. Renz.

Die Gartenlaube

beginnt soeben eine neue Erzählung:
Ein deutscher Liebesgott.

Von Stefanie Keyser.

Zu beziehen in Wochen-Zummern (Preis Mk. 1.60 vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1889 n. a. den Anfang des Romans „**Lore von Tollen**“ von W. Heimburg enthaltend, wird auf Verlangen ohne Preis-Erhöhung nachgeliefert.

Carbolineum,

Marke Frank & Co., Ottensen vor Hamburg.

Bestes Imprägnirmittel für Holz und Mauerwerk. Alleiniger Schutz gegen Rasse, Feuchtigkeit und Schwamm. Allein-Verkauf bei **Joh. Semler,** Zimmermeister in Durlach.

Atteste liegen bei mir zur Ansicht auf.

Ein gut möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, ist zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Das Mähen und Heuen unserer Wiese am Fischhaus ist zu vergeben.

Brauerei Eglau Durlach.

Morgen (Donnerstag) empfiehlt:

Eis,

als:

Vanille-Eis & Himbeer-Eis, Tyroler-Zipfel, Punschtorte, Sandtorte, Käskuchen, Apfelkuchen, Hefenbund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk in großer und schönster Auswahl
L. Reissner.

Zu verkaufen

Schwartzengeländer u. Blechziegel, für Gartenhäuschen oder dergl. geeignet, Gttinger Straße 15 a.

Julius Loefel.



Offerten für

Packheu

können abgegeben werden an die **Rähmaschinenfabrik Durlach.**

Ammen

finden Stellen durch das Ammen-Bureau von

W. Höllischer, Hebamme, Karlsruhe, 5 Herrenstraße 5.

F. L.

Brief postlagernd.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 30. Mai 1889.

Himmelfahrtstag.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.) Abendmahlsfeier mit vorangehender Vorbereitung.

Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtwirthe Schmidt. Kirchenkollekte zur Unterstützung der Berke innerer Mission (badischer Landesverein).

2) In Wolfartsweier: Herr Dekan Bechtel.

Großherzog. Hoftheater.

Donnerstag, 30. Mai. 8. Vorst. außer Abomm. Zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt. Zum 1. Male: **Gwendoline,** Oper in 2 Aufzügen von Catalte Mendes. Musik von Emmanuel Chabrier. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 31. Mai. 73. Abomm.-Vorstellung. (1. Vorst. im 3. Quartal) **Doktor Klaus,** Lustspiel in 5 Akten von Adolf Arronge. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Mai: Ida Johanna Luise, Bat. Emil Albert Racher, Bierbrauer.

26. „ Johanna Wilhelmine, Vater Johann Sternberger, Weißgerber.

26. „ Franz Paul, Bat. Franz Dufel, Bierbrauer.

27. „ Katharine Magdalene, Bat. Wilhelm Flöber, Feilenhauer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.